

Altes Haus auf modernstem Stand

Stiftung Neuerkerode investiert 2,2 Millionen Euro für energetische Komplett-Sanierung für das Haus Elm

Neuerkerode. Markus Schumann strahlt. In der nächsten Woche kann der junge Mann in sein frisch herausgeputztes Zimmer im Haus Elm der Evangelischen Stiftung Neuerkerode einziehen. „Die Bewohner mussten so lange warten, nun freuen sich alle“, stellte auch Direktor Rüdiger Becker bei der Einweihung fest.

Auf die 29 Männer und Frauen mit mehrfacher Behinderung warten helle, gemütlich möblierte Zimmer, von denen jedes einen Zugang zum Garten hat. Aber das Haus Elm ist in einem Jahr Bauzeit nicht nur aufgehübscht, sondern auch vorbildlich energetisch saniert worden.

Bei einem Rundgang fallen im Flur die dick mit Silberfolie ummantelten Rohre auf. „Hier gibt es nicht die kleinste Kältebrücke“, erklärt Andreas Wyborny, Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Außenwände sind jetzt durch Dämmstoffe doppelt so dick, auch das Dach ist so gut isoliert, dass noch der Weihnachtsschnee auf den Ziegeln liegt. Bei den Fenstern und Türen ist Dreifachverglasung Standard. In den Einzel- und Doppelzimmern sowie den acht Einzelappartements wird der Energieverbrauch konsequent kontrolliert. „Wenn die Tür geöffnet wird, geht die Heizung aus“, führt Wyborny vor. In den Zimmern ist die Temperatur auf das Wärme-Bedürfnis der Bewohner abgestimmt. Auch in den Eingangsbereichen lässt sich immer nur eine Tür öffnen, damit keine Kälteschleusen entstehen.

links außen

Der Vatikan bleibt ein kriminelles Pflaster; 2008 musste sich die Justiz des päpstlichen Kleinstaats mit 486 Strafverfahren und 549 Zivilprozessen befassen. Damit führt der Vatikanstaat, in dessen Mauern 492 Bürger leben, ungebrochen die weltweite prozentuale Kriminalitätsstatistik an. Die Delikte gehen allerdings zum größten Teil auf das Konto der Millionen Besucher. **KNA**



Die Heilerziehungs-Pflegerin Claudia Samtleben und Bewohner Volker Koch besichtigen die Zimmer im Haus Elm, in das er bald wieder einziehen wird. Fotos: Ilona Sourell

Aus einem maroden Bau der 70er Jahre sei das innovativste Gebäude der Region geworden, sagte Becker. Nach der Sanierung werden 30 Prozent weniger Energie benötigt als bei einem vergleichbaren Neubau. Der Verbrauch an Heizöl im Haus Elm konnte von 33 Litern pro Quadratmeter/Jahr auf ca. acht Liter gesenkt werden. Die investierten 2,2 Millionen Euro, zum Teil von der Stiftung Deutsche Behindertenhilfe finanziert, sollen sich in rund 15 Jahren auszahlen, so die Prognose.

Mit dem Haus Elm startete die Evangelische Stiftung, in der rund 800 Menschen mit einer geistigen Behinderung leben, ein millionenschweres Sanierungsprogramm, das alle 54 Häuser auf dem Gelände der Stiftung einbezieht. Das Projekt wird von der Bundesstiftung Umwelt gefördert und unter der Leitung von Dieter Wolff, Professor für Versorgungstechnik an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel, wissenschaftlich begleitet. Die Aufträge wurden an regionale Handwerksbetriebe vergeben. „Wir haben uns kluge Partner ins Haus geholt“, unterstrich Direktor Becker.

Für das Haus Elm haben drei Energieberater die Pläne für energetische Baumaßnahmen sowie eine intelligente Heizungs- und Messtechnik ausgearbeitet. Schon ab Februar 2007 schickte Wolff rund 50 Studenten in die Stiftung, um Verbrauchsdaten zu erheben und zu analysieren. Sie liegen in einer 500-seitigen energetischen Be-

standsaufnahme für alle Gebäude vor. Knapp die Hälfte der Häuser wurde nach dem Zweiten Weltkrieg bis Mitte der 70er Jahre gebaut, als der Ölpreis keine Rolle spielte. Einige Gebäude verheizen bis zu 40 Liter pro Quadratmeter und Jahr.

Die Energie-Kosten könnten bis 2015 halbiert werden, sagte Wolff in seiner Rede zur Einweihung. Langfristiges Ziel sei es, den Verbrauch von Wasser, Strom und Wärme um bis zu 80 Prozent zu reduzieren. Anhand der

Sanierungs-Maßnahmen in Neuerkerode könnte ein Plan entwickelt werden, der sich auf ganz Deutschland übertragen ließe.

Das gesetzte Ziel sei erreicht worden, lobte auch Landrat Jörg Röhmann (SPD) bei der Eröffnung und freute sich über „einen Leuchtturm mehr“ im Landkreis Wolfenbüttel. Schon über 100 Hausbesitzer seien gewonnen worden, die eine energetische Analyse ihres Eigenheims machen ließen. **iso**



Eröffnung mit (v. l.) Direktor Rüdiger Becker, Wohngruppenleiterin Sabine Boos, Landrat Jörg Röhmann, Professor Dieter Wolff sowie den Bewohnern Jürgen Anacker und Markus Schumann.